

Hoch schlägt dein Herz, hoch wachsen deine Eichen.
 Was kümmern dich die Hügel deiner Leichen?
 Hoch pflanze da die Freiheitsfahne auf! —
 Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke,
 In deiner Vorzeit heil'gem Siegerglanz:
 Vergiß die treuen Todten nicht, und schmücke
 Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!

126.

Vaterlandslied. 1813.

Von Arndt.

Gedichte. Leipzig 1840. S. 194. — 2. Aufl. 1843. S. 190. — Katechismus etc. 1813. S. 112.

Der Gott, der Eichen wachsen ließ,
 Der wollte keine Knechte;
 Drum gab er Säbel, Schwert und Spieß
 Dem Mann in seine Rechte,
 Drum gab er ihm den kühnen Muth,
 Den Born der freien Rede,
 Daß er bestände bis aufs Blut,
 Bis in den Tod die Fehde.

So wollen wir, was Gott gewollt,
 Mit rechten Treuen halten
 Und nimmer im Tyrannenfold
 Die Menschenschädel spalten;
 Doch wer für Land und Schande sicht,
 Den hauen wir zu Scherben,
 Der soll im deutschen Lande nicht
 Mit deutschen Männern erben.

O Deutschland, heil'ges Vaterland!
 O deutsche Lieb' und Treue!
 Du hohes Land! du schönes Land!
 Dir schwören wir aufs neue:
 Dem Wüben und dem Knecht die Aht!
 Der speise Kräh'n und Raben!
 So ziehn wir aus zur Hermannschlacht
 Und wollen Rache haben.

Last brausen, was nur brausen kann,
 In hellen, lichten Flammen!
 Ihr Deutschen alle Mann für Mann
 Fürs Vaterland zusammen!
 Und hebt die Herzen himmelan!
 Und himmelan die Hände!
 Und rufet alle Mann für Mann:
 'Die Knechtschaft hat ein Ende!'

Last klingen, was nur klingen kann!
 Die Trommeln und die Flöten!
 Wir wollen heute Mann für Mann
 Mit Blut das Eisen röthen,
 Mit Henkerblut, Franzosenblut —